

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Universidad Complutense Madrid

WS 2015/2016

Vorab

Mit der Entscheidung ein ERASMUS-Semester zu machen, habt ihr bereits eine erste, gute Entscheidung gemacht. Sehr wahrscheinlich findet man nach seinem Studium nicht so leicht eine erneute Möglichkeit, in einem fremden Land zu leben und erst recht nicht zu studieren.

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Welches Land, welche Stadt, welche Uni?

Nachdem ich den **Spanisch-Sprachkurs** an der MHH im Herbst 2013 bei Argeny begonnen hatte, wollte ich nun die Sprache vermehrt anwenden und vertiefen. Die Entscheidung für Spanien war damit schon einmal gefallen. In Barcelona ist der katalanische Einfluss wohl relativ stark (Erfahrungsberichte andere Studenten), der Platz in Valencia geht an den Studenten mit den besten Spanischkenntnissen (als Auswahlkriterium) und somit blieb nur Madrid. Hier gibt es **drei Partner-Universitäten**: Alcalá de Henares, die Autónoma oder die Complutense.

Alcalá liegt mit dem Regionalzug etwa 45 Minuten nordöstlich von Madrid, besitzt einen historischen Stadtkern und bietet sonst eigentlich alles, wenn man nicht in einer Großstadt leben möchte.

Der eigentliche Campus der **Autónoma** liegt nördlich, ebenfalls etwas außerhalb von Madrid. Wir Mediziner haben jedoch das Glück, dass unsere Lehrgebäude noch in Madrid selbst liegen. Die Betreuung und die Lehre sollen wohl (bedingt durch weniger Studenten) etwas individueller sein. Es ist die jüngste der drei Universitäten (ca. 50 Jahre alt).

Die **Complutense** liegt am zentralsten, ist sehr groß und empfängt jedes Semester ca. 2000 internationale Studenten (verteilt auf alle Studiengänge).

Ablauf des ersten Bewerbungsteils und Fächerwahl

Nach der **ERASMUS-Informationsveranstaltung** im November (hier gibt es wichtige Informationen bzgl. der Fächerwahl und was ihr bezüglich einer Famulatur beachten müsst) besucht ihr am besten die Sprechstunde bei **Frau Steinhusen**, um offene Fragen bzgl. des Landes und der Organisation zu klären. Dann die obligatorischen Bewerbungsunterlagen (<https://www.mh-hannover.de/33277.html>) ausfüllen und bis Ende Januar bei ihr abgeben. Der Sprachnachweis kann nachgereicht werden (meine Prüfung bei Argeny war letztlich erst im Juli und es hat trotzdem geklappt). Relativ schnell erhielt ich eine Zusage von der MHH.

Jetzt überlegt man sich, welche Fächer man im Ausland machen möchte und schreibt diese ins „**Learning Agreement**“. Die Complutense verteilt ihre Medizinstudenten ab dem 3. Studienjahr auf **drei Krankenhäuser**, mit

z. T. unterschiedlichen Fächern, Lehrzeiten und Prüfungsterminen. **Hier** lohnt es sich vorher einen Blick reinzuwerfen. Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Fächer findet ihr unter „**Asignaturas y fichas del plan de estudios**“. Stellt euch jedoch auf Änderungen ein – drei meiner vier Prüfungstermine waren letztlich an einem anderen Tag und in einem anderen Raum als ursprünglich angegeben.

Zur Frage, ob eure gewählten Fächer von der MHH und dem LPA anerkannt werden, hilft euch **Herr Dr. Fischer**.

Mir fehlte nur noch das A-Tertial des 5. Studienjahres, weswegen ich also v.a. diese eher theoretischen, sprachintensiven Fächer belegte. Letztlich hätte ich lieber an einem bereits bestandenen klinischen Fach oder an „**Clinical Electives**“ (= 4-wöchige Praktika, mit Glück als Famulatur anrechenbar) teilgenommen und meine Rückkehr an die MHH-Tertialzeiten angelehnt. Habt ihr noch Module aus dem 4. Studienjahr offen (insb. das C-Tertial) eignen sich diese Fächer natürlich besonders gut. Plant euren Aufenthalt besser als eine **Auszeit bzw. zusätzliches Semester** ein. Wenn ihr die Fächer in Madrid besteht, habt ihr im entsprechenden Tertial, das ihr ohnehin noch belegen werdet, ein wenig mehr Freizeit bzw. falls ihr sie nicht besteht, könnt ihr es im ganz normalen Tertialablauf in Deutschland noch einmal machen. Ggf. kann euch sogar die **Kurszeit angerechnet** werden und ihr müsst nur die Prüfung wiederholen.

<http://medicina.ucm.es/docencia-medicina>

-> „**Calendarios curso 2015-2016**“

-> Jahrespläne für Studienjahr und KH

z. B. „**4_HCSC**“ = 4. Studienjahr (= curso), Hospital Clínico San Carlos

HDOC = Hospital Doce de Octubre

HGUGM = Hospital General

Universitario Gregorio Marañón



Segovia bei Sonnenuntergang

2. Teil der Bewerbungsphase / Ankommen in Madrid

Im April wurde ich dann für die Complutense „nominiert“, woraufhin ich eine E-Mail mit Link zur [Online-Bewerbung](#) direkt bei der Gast-Uni bekam. Hier mussten auch wieder Stammdaten, usw. angegeben werden. Ein Motivationsschreiben war zwar nicht notwendig, macht aber Sinn, wenn ihr an ein bestimmtes Lehrkrankenhaus in Madrid wollt.

Im Juni erhielt ich aus Madrid die Zusage und die Einladung zur Willkommensveranstaltung im September.



San Sebastián im País Vasco

Es macht Sinn, schon [zwei Wochen vorher anzureisen](#), um größere Schlangen vor dem Erasmus-Büro zu vermeiden („*Certificate of Enrolment*“, mit dem bescheinigt wird, dass ihr dort angekommen seid) und um sich eine Wohnung zu suchen (mehr dazu weiter unten).

Einzelne Fächer des Learning Agreements können innerhalb des ersten Monats geändert werden. Insbesondere die Wahlfächer („*Asignaturas optativas*“) stehen meist erst zum September fest (ebenfalls über o.g. Internetseite zu finden, in der Tabelle blau unterlegt).

Auch ein Fach einer anderen Fakultät (z. B. aus der Biologie, Pharmazie o.ä.) kann freiwillig belegt werden.

Unterkunft

Das Finden einer geeigneten Unterkunft war schwieriger als gedacht. Die Vorstellung nach einer Woche im [Hostel](#) bzw. in einer [airbnb-Wohnung](#) eine WG mit spanischen Studenten zu finden, ist schlichtweg unrealistisch. Im September suchen hunderte Studenten und andere eine Wohnung – bei Annoncen von [www.idealista.es](#) oder [www.segundamano.es](#) steht man z. T. mit 60 Mitbewerbern in einer Wohnung (eigene Erfahrung). Es gibt zahlreiche Aushänge an Bushaltestellen und Schwarzen Brettern der Uni, dies sind zumeist nicht sonderlich schöne Wohnheime, die vergleichsweise teuer sind, nicht gerade die attraktivste Lage haben aber möglicherweise einfacher zu bekommen sind (nicht ausprobiert). Das [Preisniveau](#) ist [zwischen 350 und 600 Euro pro Monat](#), wobei man bei einer halbwegs zentralen Lage im Schnitt 450-500 Euro einplanen sollte. Fündig wird man am ehesten über einen Freund oder eine der zahlreichen [Facebook-Gruppen](#).

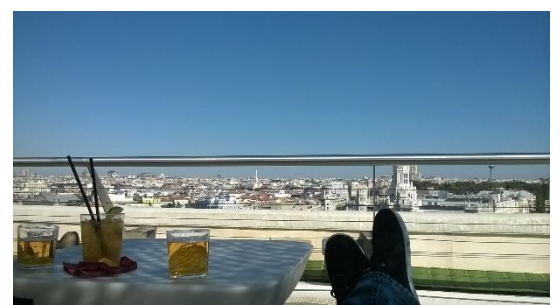
Ich habe bei einer spanischen Gastfamilie gewohnt (Mutter mit zwei studierenden Töchtern), die ich über [www.uniplaces.com](#) gefunden habe. So ähnlich aufgebaut ist die Seite [www.aluni.net](#) – auch hier kann man's probieren. Am besten 2 Wochen vor Uni-Beginn anreisen und intensiv auf Wohnungssuche gehen, sonst steht man ggf. im November immer noch ohne Wohnung da (anderen passiert). Bzgl. des Standortes hilft dieser Blogbeitrag: <http://www.esnucm.org/news/housing-madrid-smart-guide>. Generell gibt es auf der Seite der ESN noch andere nützliche Einträge auch bzgl. SIM-Karte, usw.

„Accommodation in Madrid“
„Madrid Roomate and Flat Search“
„Erasmus Madrid Medicina“
...

Nur ein paar Worte zu den Stadtvierteln: [Lavapiés](#) liegt zentral, ist alternativ, hat viele günstige Bars und der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund ist höher, weswegen es von manchen als unsicher empfunden wird. Hiervon würde ich mich nicht abschrecken lassen und mir lieber selbst ein von Bild machen. Die besten Bars habe ich jedenfalls hier gefunden.

[Sol](#) ist das Zentrum von Madrid, die Preise sind hoch, die Straßen ständig mit Touristen und Personen, die jenen etwas verkaufen wollen, gefüllt. Restaurants und Bars in unmittelbarer Nähe haben mich eher enttäuscht. Angenehmer ist's in [La Latina](#), [Lavapiés](#), [Delicias](#) und um die Metro-Haltestelle [Bilbao](#).

Ich habe südlich am Park [Madrid Río](#) gelebt (am *Matadero Madrid*) und würde wieder dorthin ziehen (abgesehen davon, dass die meisten Studenten eher im Norden leben [Argüelles, Chamberí] und man daher bei Veranstaltungen eine etwas längere Anreise hat). Beachtet, dass die letzte Metro um 01:30 Uhr in der Nacht und dann erst wieder ab 6:00 Uhr morgens fährt. Bis einschließlich 25 Jahre ist diese übrigens mit 20 Euro pro Monat sehr günstig (nachdem man eine offizielle Tarjeta besitzt – hierzu online ein Termin am besten bei der Zentrale Nähe Ríos Rosas machen).



Von der Dachterrasse des Círculo de Bellas Artes

Die Complutense bietet einen 2-wöchigen, **kostenfreien Sprachkurs** an, den ich sehr empfehlen kann.

Studium an der Gasthochschule

Spanische Medizinstudenten stehen unter **größerem Vergleichsdruck**, da die Note des MIRs (entspricht dem Staatsexamen) letztlich über Standort und Facharzt-Richtung entscheidet. Sprich, es gibt ein Ranking, der erste darf es sich aussuchen und der letzte bekommt das, was noch übrig ist. Trotzdem findet man als Internationaler i.d.R. gut Anschluss und nette Mitmenschen, die einem insbesondere in den ersten Wochen helfen (auch über das Tutor-Programm).

Vorlesungsfolien werden von den Professoren nicht weitergegeben, stattdessen existieren Mitschriften („**apuntes**“) der Vorjahre, die man sich möglichst schnell besorgen sollte, um nicht selber alles mitschreiben zu müssen (was man ohnehin nicht schafft). Die Vorlesungen sind im Vergleich leider oftmals eher schlecht... aber man hat immer einen Sprachgewinn.

Die meisten Prüfungen waren im gewohnten **Multiple-Choice-Format**. Zum Teil gibt es aber zusätzliche **Freitext-Aufgaben** oder komplette **Freitext-Prüfungen**. Hier ist meine Erfahrung, dass man möglichst den Wortlaut des Professors treffen sollte.

Das Kontrollieren der Prüfungen dauert zum Teil sehr lange. Die Bestehensgrenze ist deutlich höher – die Durchfallquoten liegen also höher als bei uns. Mit Glück bekommt man eine (**mündliche**) **individuelle Prüfung** mit anderen Internationalen zusammen.

Für klinische Fächer benötigt ihr einen Ausweis, den ihr im Sekretariat eures zugeteilten Krankenhauses erhaltet. Nicht wundern, dies kann auch mal wochenlang dauern. Die Bürokratie ist definitiv nicht Spaniens Stärke...

Alltag und Freizeit

Ich hatte neben meinen vier Kursen noch relativ viel Freizeit und habe diese u.a. für Ausflüge genutzt. Mit dem Metro-Ticket ohne zusätzliche Kosten erreichbar: **Aranjuez**, **Alcalá de Henares** und **San Lorenzo de El Escorial**. Etwas weiter weg aber mit Bussen oder frühzeitiger Zug-Buchung über www.renfe.es günstig (unter 20 Euro) zu erreichen: **Toledo**, **Segovia** und **Ávila**. Größere Wochenendausflüge werden u.a. auch über Erasmus- und Facebook-Gruppen angeboten (z. B. nach Valencia, Barcelona, usw.). Sie sind preislich attraktiv, ich persönlich reise jedoch lieber auf eigene Faust ohne vorgegebenes Programm.

Einen anderen Großteil meiner Zeit habe ich für die Arbeit in einem Labor genutzt. Dies war sozusagen eine Fortführung meiner Arbeit aus Hannover an einem Partnerinstitut in Madrid.

Sehr empfehlen möchte ich insb. das **Museo Reina Sofía** (überwiegend Kunst des 20. Jahrhunderts aber auch Moderne; u.a. Dalí und Picasso). Der Eintritt ist für Studenten bis einschließlich 25 J. immer frei, für ältere wochentags zw. 19.00 und 21.00 Uhr. Zum Teil sind sogar die Vorträge zu bestimmten Künstlern oder Kunstwerken frei – unbedingt wahrnehmen, um neben Evidenz-basierter Leitlinien-Medizin auch seiner Kreativität noch ein wenig Raum zu geben...

Im **Museo Nacional del Prado** ist v.a. ältere Kunst, u.a. von Goya, Velazquez und El Greco. Schön ist, dass man in den umliegenden Städten oft einen direkten Bezug zu den Künstlern bekommt, weil es z. B. der Geburts- oder Wohnort war (z. B. Toledo --> El Greco).

Bei schönem Wetter und etwas gefülltem Geldbeutel ist die Dachterrasse des **Círculo de Bellas Artes** auch eine sehr gute Adresse (Bild auf Seite 2).

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

An die **sehr langsame Bürokratie** der Spanier muss man sich wohl gewöhnen... Ferner sollte man sich in der Uni am Anfang gut vernetzen und beim Professor kurz als Erasmus-Student vorstellen, um über geänderte Prüfungstermine/–themen informiert zu sein. Auf kältere Temperaturen ab November sollte man sich einstellen (z. T. nur 4 °C).

Letztlich bin ich sehr froh, das Auslandssemester in Madrid gemacht zu haben. Ich konnte meine **Sprachkenntnisse** definitiv verbessern (insb. das Hörverständnis und Sprachfertigkeiten), habe die spanische **Kultur** in Ansätzen kennengelernt (durch die Familie, die Kommilitonen und Arbeitskollegen), viele **schöne Städte und Orte** entdeckt sowie sehr die **Sonne** genossen.

Genießt die Zeit in Madrid!



Touri-Hotspot: Aquädukt in Segovia